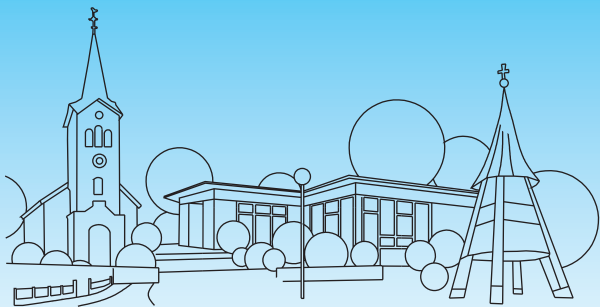


Evangelische Kirchengemeinde
Schwalheim - Rödgen

GEMEINDEBRIEF

17. Jahrgang

Juni bis August 2016

Gottes Schönheit





WETTERAUER NACHT DER KIRCHEN

Freitag, 24. Juni 2016, 18:30 bis 23:00 Uhr

25 Kirchen in der westlichen Wetterau sind für Sie geöffnet und laden Sie ein, die Kirchen und die Gemeinden mit ihrem vielfältigen Programm kennenzulernen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich am längsten Tag des Jahres – dem Gedenktag Johannes des Täufers – die Kirchen von innen anzuschauen, die Sie bisher nur von außen kannten.

Info: www.wetterauer-nacht-der-kirchen.de

Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
Wilhelm-Leuschner-Straße 14, 61231 Bad Nauheim

Tel.: 0 60 32 - 67 66

Fax: 0 60 32 - 92 85 94

E-Mail:

ev.kirchengemeinde.schwalheim-roedgen@ekhn-net.de

Internet: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr

freitags von 16.00 - 18.00 Uhr

Verantwortlich für den Inhalt:

Arbeitskreis Gemeindebrief:

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich, Dieter Heier,
Heidrun Höck, Christian Schoppe

Spenden für den Gemeindebrief: Ev. Pfarramt Schwalheim-Rödgen
IBAN: DE04 5185 0079 0040 0041 57, BIC: HELADEF1FRI

Redaktionsschluss für die Ausgabe Sep. bis Nov. 2016: 15.08.2016

Auflage: 1.000 Stück

Druck: Franz Lovischach KG, Lüdenscheid

Geistliches Wort	4
Neues aus der Kirchengemeinde	6
Profil: „Rettet die Reformation“	10
Profil Kompakt	13
Konfirmation 2016	14
Konfirmationsjubiläum	15
Kirche kurz und knapp	17
Veranstaltungen	16 + 20 - 21
Unsere Gottesdienste im Überblick	18 + 19
Kindergottesdienst	22
Jugendtreff	23
Neue Paramente	24
Unsere Glocken	26
Sterben und Tod: „Ich bin ein Gast auf Erden“	28
Gemeindevisitation	31
Freud und Leid.....	32
Glück und Segen.....	33
Kinderseite.....	35
Gottesdienst im Grünen	36

MONATSSPRUCH
JUNI 2016

Meine **Stärke** und mein **Lied**
Retter ist der Herr, er ist für mich
zum **Retter** geworden.

EXODUS 15,2

Gottes Schönheit



Liebe Leserinnen und Leser, als ich ein kleines Mädchen war, wollte ich so gerne wissen, wie der liebe Gott aussieht. Die Erwachsenen konnten mir darauf keine befriedigende Antwort geben

- und sie hatten ja Recht, denn schon in der Bibel sagt Gott zu Mose: „Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.“ Gott ist zu groß für uns kleine Menschen, doch er hat einen Trost: Wenig vorher verspricht er dem Mose: „Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn vor dir ausrufen.“ (2. Mose 33,19) So beginnt der Monatsspruch für den Juli.

Und wirklich, in dieser schönen Jahreszeit können wir immer wieder erleben, was der Dichter Walt Whitman so beschreibt: „An jeder Straßenecke finde ich Briefe Gottes.“ und „Das grüne Gras ist ein duftendes Taschentuch Gottes mit Seinen Initialen, das Er fallengelassen hat, um uns an Ihn zu erinnern.“

Gibt es etwas, was Sie gerade jetzt an die Schönheit Gottes erinnert?

Wenn ich aus dem Fenster sehe, freue ich mich am satten Grün, an Margeriten und blauer, lila und rosa Akelei. Ich beobachte Kohlmeisen und Blau-meisen, Grasmücken, Distelfinken und Amseln und lausche ihrem Gesang. Der Holunder duftet, und vor dem Küchenfenster beginnen die Rosen zu blühen. Der jüngere Hund döst entspannt in der Sonne, der alte streift am liebsten abends durch den Garten und findet eine ganze Welt von Gerüchen, die meine Menschen-nase nicht wahrnehmen kann.

Gestern hatte ich ein Taufgespräch und durfte ein Baby bewundern, das noch keine acht Wochen alt ist. Wie schön ist doch so ein kleines Menschlein! Da können wir nur ehrfürchtig staunen und uns vom Wunder anrühren lassen.

Der Dichter und Mönch Ernesto Cardenal schreibt in seinem Buch von der Liebe: „Die ganze Schöpfung ist die Schönschrift Gottes, und in seiner Schrift gibt es nicht ein sinnloses Zeichen. Der Schriftzug der Meteore am

Himmel und die Spur der Kriechtiere im Sand, der Flug der Zugvögel in den Herbstnächten und der Weg der Sonne durch die Wendekreise, die Jahresringe im Stamm einer Zeder und die Schlangenlinien der Flüsse in einer Luftaufnahme, alles sind Zeichen, die uns Botschaften übermitteln. Wir müssen nur verstehen, sie zu lesen.“

„Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen“, sagt Gott zu Mose. Und damit will er ihm Mut machen, auf ihn zu vertrauen, auch

wenn er sein Angesicht nicht sehen kann. Lassen wir uns doch in diesem Sommer von all der Schönheit um uns herum zum Staunen bringen und zum Vertrauen ermutigen in den großen Gott, der alles weise geordnet hat und auch unser Leben in seiner Hand hält.

Einen wunderbaren Sommer wünscht Ihnen Ihre

Heidem Höck, Pfk.

Singt das Lied der Freude, der Freude über Gott!

Lobt ihn laut, der euch erschaffen hat.

Preist ihn, helle Sterne, lobt ihn, Sonne, Mond,

auch im Weltall ferne seine Ehre wohnt.

Stimmt mit ein, ihr Menschen, preist ihn, groß und klein,

seine Hoheit rühmen soll ein Fest euch sein:

Er wird Kraft uns geben, Glanz und Licht wird sein,

in das dunkle Leben leuchtet hell sein Schein.

Text: Dieter Hechtenberg 1968 (Nr. 305)

Melodie: Hartmut Bietz 1971

Überweisungsträger

Auch in dieser Sommerausgabe möchten wir wieder um Ihre finanzielle Mithilfe bitten. Nach wie vor sind wir auf finanzielle Unterstützung für den Gemeindebrief angewiesen. Nur durch das hohe Spendenaufkommen in unserer Gemeinde ist es möglich, langfristig den Druck des Gemeindebriefes zu finanzieren. Deshalb finden Sie in der Mitte dieses Heftes einen Überweisungsschein eingeklebt, der Ihnen zur Überweisung Ihrer Spende dienen soll. Sie können allerdings auch Ihre Barspende im Gemeindebüro abgeben. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung.

6

HH abgeschlossen

In seiner Sitzung im April hat der Kirchenvorstand das Haushaltsjahr 2015 abgeschlossen. Der vom Ev. Regionalverwaltungsamt vorgelegte Abschluss wies einen kleinen Überschuss von 1.329,36 EUR aus. Insgesamt beziffert sich der Haushalt auf 90.571,13 EUR. Ein Hauptteil der höheren Ein- und Ausgaben gegenüber dem Planhaushalt sind durch die Renovierung des Gemeindhauses in Schwalheim und die Kostenabrechnungen für die FSJ-Stelle Bad Nauheim-Land und die gemeinsame Konfi-Fahrt begründet.

Unsere Kirchengemeinde wickelt für die beteiligten Gemeinden die FSJ-Stelle und die Konfi-Freizeit finanziell ab. Für das Gemeindehaus wurden im letzten Jahr eine neue Eingangstür und neue Fenster angeschafft.

Ihr Engagement

Mit jedem Gemeindebrief möchten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, über die vielen Angebote unserer Kirchengemeinde informieren. Viele Hände tragen an vielen Stellen dazu bei, dass so ein aktives Gemeindeleben stattfinden kann. Dennoch brauchen wir weitere viele engagierte Hände, um auch in Zukunft ein so reichhaltiges Angebot für Sie anbieten zu können. Haben Sie nicht auch Lust und Zeit, sich mit Ihren Händen an den Aktivitäten in unserer Gemeinde zu beteiligen? Gerade so viel, wie Sie es für sich verantworten können. Damit Sie einen Überblick erhalten, wo in unserer Gemeinde am dringendsten Ihre Hände (und natürlich auch alles andere) gebraucht werden, finden Sie in der Mitte dieses Heftes eine Aufstellung möglicher Betätigungsfelder. Scheuen Sie sich nicht, das eine oder andere Kreuz zu setzen und die Karte an uns zurück zu geben. Wir freuen uns auf Ihre aktiven Hände.

Schutz des Kindeswohls

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde lebt von vertrauensvollen Beziehungen sowohl zwischen den Teilnehmenden und den Mitarbeitern als auch der Kinder und Jugendlichen untereinander. Dieses Vertrauen muss sich entwickeln und darf nicht zum Schaden von ihnen ausgenutzt werden.

Das von dem Dekanat Wetterau konzipierte Präventionskonzept will die Verantwortlichen in den Gemeinden für den Schutz von Kindern und Jugendlichen sensibilisieren, klare Handlungswege aufzeigen und unterstützend und beratend begleiten. Der achtsame Umgang mit dem Thema Kindeswohl soll auch in unserer Gemeinde verankert werden. Der Kirchenvorstand hat sich in einer seiner letzten Sitzungen mit dem Thema Kindeswohlgefährdung auseinandergesetzt. Personen, die im Bereich Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde Verantwortung tragen, sollen durch das Präventionskonzept des Dekanats auf das Thema Kindeswohlgefährdung sensibilisiert werden. Ziel ist es dabei für alle Beteiligten, Kindern und Jugendlichen den bestmöglichen Schutz vor Kindeswohlgefährdung und sexueller Gewalt zu bieten.

Neu im Kirchenvorstand



Alexander von
Bischoffshausen

Gemäß § 23 der Kirchengemeindegewahlordnung (KGWO) kann der Kirchenvorstand weitere Gemeindeglieder in den Kirchenvorstand berufen. Die Berufung ist frühestens sechs Monate nach Einführung der gewählten Mitglieder des Kirchenvorstandes zulässig. In seiner Sitzung vom 15.03.2016 hat der Kirchenvorstand Alexander von Bischoffshausen einstimmig zu einem weiteren gleichberechtigten Mitglied des Vorstandes unserer Gemeinde berufen. Die Amtszeit von Herrn von Bischoffshausen endet ebenso wie die der gewählten Mitglieder mit dem Ende der allgemeinen Wahlperiode des Kirchenvorstandes in 2021. Am Pfingstsonntag wurde Herr von Bischoffshausen feierlich im Gottesdienst in sein Amt eingeführt. Dabei legte er – wie auch die gewählten Kirchenvorsteher zuvor – das Versprechen nach Artikel 9 unserer Kirchenordnung ab: „Ich gelobe vor Gott und dieser Gemeinde, den mir anvertrauten Dienst sorgfältig und treu zu tun in der Bindung an Gottes Wort, gemäß dem Bekenntnis und nach den Ordnungen unserer Kirche und unserer Gemeinde“.

Gebrauchter Schrank gesucht!

Haben Sie vielleicht einen Kleider- oder Aktenschrank in normaler Größe, den Sie nicht mehr brauchen können und der Ihnen nur noch Platz wegnimmt? Dann her damit!

In der Kirche fehlt uns noch eine Staumöglichkeit für diverse Dinge wie Paramente, Strohsterne, Lichterketten für den Weihnachtsbaum, Verlängerungskabel, etc. Rufen Sie doch einfach im Pfarrbüro an oder sprechen Sie einen der Kirchenvorsteher an. Wir kommen gerne und holen Ihren alten Schrank aus Keller oder Speicher!

Zimmer mit Familienanschluss gesucht!

Derzeit wird unsere FSJ-Stelle Bad Nauheim-Land für den 01.08.2016 neu ausgeschrieben. Mögliche Bewerber kommen aus ganz Deutschland und müssen dann von uns günstig untergebracht werden. Wir suchen für unseren neuen FSJ-ler/in eine Unterbringung, wenn möglich mit Familienanschluss. Idealerweise wohnen die jungen Erwachsenen in einem separaten Zimmer und können Ihre Küche und Bad mitbenutzen. Wenn Sie uns bei der Unterbringung eines neuen FSJ-lers unterstützen möchten, melden Sie sich doch bitte im Pfarrbüro.

8



Taufstein wieder heil

Durch eine Unachtsamkeit beim Klavierrangieren in der Kirche wurde der Fuß des Taufsteins vor einiger Zeit beschädigt. Die Fa. Frank-Natursteine aus Bad Nauheim - die auch den Taufstein herstellte - holte das Schmuckstück für einige Wochen in die eigene Werkstatt um es zu renovieren. Seit einer guten Woche steht nun der Taufstein wieder in seiner vollen Pracht in der Kirche.

Der Countdown läuft!

Wiederbesetzung der Pfarrstelle in 2017

Im letzten Heft hatten wir Sie grob über das Prozedere der Pfarrstellenneubesetzung informiert. Als erster (Auftakt-)Termin wurde bereits das Bilanzierungsgespräch am 05. Juli terminiert. Neben dem Propst für Oberhessen, Pfarrer Matthias Schmidt und Dekan Volkhard Guth als auch den Mitgliedern des Kirchenvorstandes werden noch weitere Gemeindeglieder an diesem Gespräch teilnehmen. Die Erweiterung durch Gemeindevertreter ist dem Kirchenvorstand besonders wichtig, damit unsere Kirchengemeinde aufgrund der Reduzierung der Kirchenvorstandsmitglieder in vollem Umfang bei diesem Gespräch repräsentiert werden kann. Weitere Gemeindeglieder verschiedenen Alters wurden eingeladen, ihre Sichtweise zur gegenwärtigen und zukünftigen Gemeindearbeit darzulegen und darüber mit zu diskutieren. Dabei sollen die Themenschwerpunkte eines neuen Pfarrers/einer neuen Pfarrerin ausgelotet werden, damit ein aussagekräftiger Bewerbungstext formuliert werden kann.



Im Vorfeld dieses noch stattfindenden Termins wurde mit den betroffenen Gemeindegliedern Ende Mai ein Vorbereitungstreffen durchgeführt. Dabei wurden – besonders die Nicht-Kirchenvorstandsmitglieder – über die aktuelle Situation zur Pfarrstellenbesetzung informiert. Jeder der Anwesenden sollte sich Gedanken darüber machen, was sie von einem neuen Pfarrer/einer Pfarrerin erwarten und welche Schwerpunkte er/sie setzen sollte. Die Ergebnisse wurden mit den Themenschwerpunkten der gegenwärtigen und zukünftigen Gemeindearbeit, die der Kirchenvorstand in den letzten Jahren erarbeitet und formuliert hat, verglichen. Anforderungen, die nicht in den aufgezeichneten Rahmen passten, wurden beraten und evtl. abgeändert. Gestärkt mit diesen Informationen können alle Gemeindevertreter gut vorbereitet in das Bilanzierungsgespräch mit dem Propst und Dekan am 05. Juli gehen. Wir werden darüber berichten.

Thomas Emich

Rettet die Reformation

Teil 1: Der missbrauchte Name Luthers

Mit einer sechsteiligen Serie wollen wir die Reformation in unserem Gemeindebrief beleuchten. Mit Blick auf das Reformationsjahr 2017 ist es uns wichtig, die Kernanliegen der Reformation zu verdeutlichen - ohne Gerüchte und Legenden.

Eine ganz andere Welt

Wir steuern auf ein neues Reformationsjubiläum zu. Das Jahr 2017 wird seitens der EKD zu Recht als große Chance angesehen, an die Reformation zu erinnern, in einer Zeit, in der die Gesellschaft die Welt des Glaubens mehr und mehr vergisst. Marktgerecht werden organisiert, bis in die kleinsten Gemeinden hinein wird an die Reformatoren erinnert werden. Darüber hinaus winkt der ganzen Gesellschaft ein freier zusätzlicher Feiertag, der 31. Oktober 2017 - an ihm jährt sich der berühmte Thesenanschlag Luthers zum 500. Mal.

Jubiläen verfälschen

Die Verklärung Luthers begann schon 1617. Hier musste er dafür herhalten, dass die evangelischen Stände im konfessionell geteilten Heiligen Römischen Reich deutscher Nation im Machtpoker um den meisten Einfluss auf das Land nicht nachgaben. Auch die Reformierten - also die Anhänger der Schweizer Reformation - beriefen sich auf Luther. In einer Zeit, in der der süddeutsche Katholizismus kulturell die eher norddeutschen evangelischen Gebiete wieder überholte, war diese starrköpfige Haltung der Protestanten mitverantwortlich dafür, dass bald darauf der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) ausbrach. Einhundert Jahre später stellten die Pietisten die tiefe Frömmigkeit Luthers in den Mittelpunkt. In Thüringen wurden die ersten Lutherwege eingeweiht. Auf dem Wartburgfest 1817 waren die dort auftretenden Studenten Zeugen für eine antirömische und antifranzösische Haltung. Nach den Schrecken der Kriege gegen Napoleon galt Lu-

ther als eine Art Pate für die deutsche Nation. Und im Ersten Weltkrieg erinnerten auch evangelische Theologen an den Durchhaltewillen Luthers während seiner theologischen Auseinandersetzungen. Hiermit sollten die Soldaten an den Fronten des Ersten Weltkrieges und die hungernde einheimische Bevölkerung getröstet werden. Man kann gut erkennen, dass die Menschen Luther so sahen, wie *sie* ihre Welt deuteten. Mit Reformation hat das nicht viel zu tun.

Und wie wollen wir 2017 feiern? Luther wird Busreisegruppen als gemütlicher alter Herr dargestellt, der gerne ausschweifend trank und aß. Auch an einige seine derben Sprüche wird erinnert. Darüber hinaus wollen Artikel immer wieder auf die vermeintliche politische Ebene der Reformation verweisen. Dieses Lutherbild erscheint uns realistisch. Doch spiegelt es nur *unsere* Wahrnehmung auf die Welt wieder. Die Welt des 16. Jahrhunderts war aber eine ganz andere im Vergleich zu der unseren.

Themen, die damals keine waren

Moderne gesellschaftliche Diskussionen waren den Menschen fremd: So etwas wie Kinderrechte gab es nicht. Selbst der Schulbesuch galt als Aus-

nahme. Frauen waren nicht gleichberechtigt. Selbstbestimmung im Beruf war kein Ziel, wurde noch nicht einmal annähernd angedacht. Der ganz große Teil der Gesellschaft arbeitete in der Landwirtschaft. Luthers Vater war Bergbauer und konnte damit einen relativ hohen Lebensstandard erwirtschaften. Fremde in der Gesellschaft gab es nicht. Nur die Juden wurden als Minderheit wahrgenommen. In unrühmlicher Weise machte sie beispielsweise Kaiser Karl IV. einige Jahrzehnte, bevor Luther geboren wurde, für Hungersnöte verantwortlich und löste damit im heutigen Süddeutschland und Tschechien grausame Judenpogrome aus. Muslime kannten allenfalls Soldaten, die in den Türkenkriegen des 16. Jahrhunderts auf die fremden Gegner trafen. Kolumbus' „Entdeckung“ Amerikas war kaum Gesprächsthema. Gerade die Theologen und Luther selbst beschimpften Menschen wie Nikolaus Kopernikus, der behauptete, nicht die Erde stünde im Mittelpunkt der Schöpfung, sondern die Sonne. Die Menschen des 16. Jahrhunderts würden sich in unserer Welt nicht zurechtfinden. Und auch wir würden uns darüber wundern, welche handwerklichen und intellektuellen Fähigkeiten die Menschen hatten und wie beschwerlich das alltägliche Leben war, ja auch unhygienisch und von Krankheit und Tod gezeichnet.

Zu den Quellen

Noch vor einigen Jahrzehnten gingen Kirchenhistoriker davon aus, dass Luther deswegen erfolgreich sein konnte, weil seine Zeitgenossen wenig Kenntnisse über theologische Themen hatten. Doch genau das Gegenteil ist der Fall. Gerade im Übergang des 15. zum 16. Jahrhundert wurden zunehmend Kirchen gebaut, auch in kleineren Orten. Die Menschen und an deren Spitze die Landesherren waren bereit dazu, mehr und mehr Vermögen für kirchliche Zwecke auszugeben. Verantwortlich dafür waren auch die Humanisten, die ihrer Zeit vorwarfen, die menschlichen Errungenschaften der Antike vergessen und verschleudert zu haben. Sie riefen: „zu den Quellen“ („ad fontes“). Als eine bedeutende Quelle der Zivilisation galt der christliche Glaube. Die Intellektuellen begannen, in der lateinischen oder griechischen Bibel zu lesen, und fanden Dinge, die der kirchlichen Lehre zuwiderliefen. Schon Ende des 15. Jahrhunderts versuchten gebildete Männer, die Bibel zu übersetzen. Doch die Sprache war im deutschen Kulturraum nicht überall zu verstehen. Die Dialekte in der deutschen Sprache unterschieden sich deutlich.

Ein explosiver Mix

Neben der neuen Frömmigkeit und der Orientierung an alten Zeugnissen fiel auch ärmeren Menschen zunehmend auf, wie selbstherrlich sich die Männer der Kirche verhielten. In manchen Fällen spielten sie ihre Macht aus und machten Dinge, die die Menschen nicht verstanden. Das lag daran, dass sie ihre Messe auf Latein lasen. Auch inhaltlich fühlten sich viele Menschen bei der Beichte in ihren Anliegen nicht verstanden. Außerdem wussten die Oberschichten davon, dass die römische Kirche faktisch pleite war. Das Augsburger Geschlecht der Fugger profitierte als Hauptgläubiger der Kirche ausgezeichnet davon. Kredite sollten erst dann wieder ausgegeben werden, wenn die Päpste ihre Einnahmen vergrößerten. Schließlich wollten auch sie Kirchen bauen, daneben den neuen Petersdom in Rom. Wenn sie schon in deutschen Landen verschuldet waren, dann wollten sie sich auch dort ihr Geld zurückholen. Deshalb verkauften sie die berühmten Ablassbriefe nur nördlich der Alpen. Und hier liegt der Hauptgrund dafür, dass die Forderungen einer kirchlichen Erneuerung hier besonders laut formuliert wurden. Anders als noch

hundert Jahre zuvor konnte die Kritik durch vollzogene Todesurteile nicht mehr eingedämmt werden.

Auftrag für das Reformationsjubiläum

Soll das Reformationsjubiläum ernst betrieben werden, muss zunächst darauf geschaut werden, was den Großteil der Menschen damals interessierte und dann, in welcher Weise sich

die Themen des 16. Jahrhunderts von jenen 500 Jahre später unterschieden. Erst dann werden wir dazu in der Lage sein zu erkennen, was uns die Reformatoren noch heute zu sagen haben. Es hilft nicht zu spekulieren und die eigene Weltanschauung auf die der neuen Denker zur Zeit Luthers zu übertragen. Wir sollten zu den Ursprüngen schreiten – oder wie die Humanisten sagten: zu den Quellen.

Hans-Winfried Auel

Profil kompakt

- Die Reformationsjubiläen spiegelten bislang immer die Welt der Erinnernden wider und daher nur verzerrt diejenige der Kirchenerneuerer um Luther.
- Luther selbst war nicht der nette oder derbe ältere Mann, zu dem er heute gemacht wird.
- Die römische Kirche wurde nicht nur von ihm wegen ihres moralischen und theologischen Verfalls kritisiert.
- Anders als heute war die Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben das zentrale gesellschaftliche Thema im 16. Jahrhundert.

Du sollst ein Segen sein!

Goldene und Diamantkonfirmation



15

Von den insgesamt 19 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Schwalheim und Rödgen, die am Pfingstmontag, dem 30. Mai 1966, in der Kirche in Dorheim (die Kirche in Schwalheim wurde renoviert und bekam eine neue Heizungsanlage und konnte deshalb nicht benutzt werden) durch Pfarrer Karl Vetter konfirmiert wurde, feierten folgende

Personen ihre Goldkonfirmation am Sonntag Trinitatis, dem 22.05.2016:

Roland Frank, Wolfgang Hensel, Dieter Hillgärtner, Anne Jehner, Holger Jung, Marion Klamm, geb. Born und Dr. Erhard Roth. Neben den Goldkonfirmanden feierte auch Anita Sacher, geb. Wittrin ihre diamantene Konfirmation.



Kindergottesdienst

Wir treffen uns im Ev. Gemeindehaus, Lärchenweg in Schwalheim um 11:00 Uhr. Wir wollen Geschichten aus der Bibel hören, singen, malen und spielen. Du bist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Dich! Das KiGo-Team um Elisabeth Ruckelshaußen und Christiane Wien.

(Termine: 12. Juni. Im Juli und August: Sommerpause)

Herzliche Einladung zum Dekanats-Kindertag am 2. Juli 2016 - siehe auch Seite 26 in diesem Heft.

Vorstellung und Einführung der neuen Konfirmanden

Die Vorstellung und die Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden findet getrennt in den jeweiligen Heimorten statt.

So werden die neuen Konfirmanden aus Schwalheim im Gottesdienst am 26. Juni um 09:30 Uhr in der Kirche in Schwalheim und die neuen Konfirmanden aus Rödgen im Gottesdienst ebenfalls am 26. Juni um 11:00 Uhr im Gemeindezentrum in Rödgen der Gemeinde vorgestellt. Zu diesen Gottesdiensten sind alle Eltern, Paten, Freunde, Verwandte und alle Gemeindeglieder herzlich willkommen.



Gottesdienst zum Schulanfang



Der ökumenische Gottesdienst zum Schulbeginn für die **Klassen 2 bis 4** findet am Montag, dem 29. August, um 08:45 Uhr in der Ev. Kirche statt.

Den ökumenischen Einschulungsgottesdienst für die neuen **ABC-Schützen** feiern wir am Dienstag, dem 30. August, um 09:00 Uhr ebenfalls in der Ev. Kirche in Schwalheim. Alle Eltern, Großeltern, Freunde und Bekannte sind zu den beiden Gottesdiensten recht herzlich eingeladen.

Menschen vergeben heißt nicht, dass man vergisst. Deshalb fällt Vergebung so schwer, weil das Getane nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Je-

sus fordert in seiner Bergpredigt zur Vergebung auf (so auch im Vater-unser) - und sogar am Kreuz. Vergeben heißt, darum zu bitten, dass wir nicht an unserem Tun gemessen werden, wohl auch deswegen, weil es uns - selbst wenn seine Auswirkungen gut sind - keine Gerechtigkeit geben kann. Das kann nur der Glaube. Und in diesem Glauben können wir verstehen, dass unser Gegenüber vor Gott ist wie wir selbst. Deshalb sollten wir vergeben, damit auch uns vergeben wird.

Hans-Winfried Auel

Vergebung

17

Die Farben des Kirchenjahres:

Grün wird in Zeiten zwischen den großen Festen verwendet, so in der Zeit nach Epiphantias, für die Zeit vor Aschermitt-

woch als auch die für die Sonntage nach Trinitatis. Es ist die Farbe der aufgehenden Saat des Evangeliums.

MONATSSPRUCH
AUGUST 2016

Habt **Salz** in euch und
Frieden haltet **Frieden** untereinander!

MARKUS 9,50

Tag	Datum	Schwalheim	Rödgen	Kollekte
2. Sonntag nach Trinitatis	05.06.2016	09:30		eigene Kinder- und Jugendarbeit
3. Sonntag nach Trinitatis	12.06.2016	09:30	10:45	FIM – FRAUEN-RECHT IST MENSCHENRECHT E.V.
4. Sonntag nach Trinitatis	19.06.2016	09:30		soz. Aufgaben der eig. Gem.
5. Sonntag nach Trinitatis	26.06.2016	09:30 Vorst. neue Konfis mit Hl. A.	11:00 Vorst. neue Konfis mit Hl. A.	musik. Arbeit der eigenen Gem.
6. Sonntag nach Trinitatis	03.07.2016	09:30		DIAKONIE DEUTSCHLAND
7. Sonntag nach Trinitatis	10.07.2016	09:30 mit Hl. Abendm.	11:00 mit Hl. Abendm.	STIFTUNG „FÜR DAS LEBEN“
8. Sonntag nach Trinitatis	17.07.2016	09:30		Gemeindebrief
9. Sonntag nach Trinitatis	24.07.2016	10:00 am Sauerbrunnen		DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT
10. Sonntag nach Trinitatis	31.07.2016	09:30	10:45	DIENST FÜR DEN FRIEDEN
11. Sonntag nach Trinitatis	07.08.2016	09:30	10:45	Gem. Häuser
12. Sonntag nach Trinitatis	14.08.2016	09:30 mit Hl. A.		eigene Konfirmandenarbeit
13. Sonntag nach Trinitatis	21.08.2016	09:30 Kirb	10:45	Seniorenarbeit eigene Gem.
14. Sonntag nach Trinitatis	28.08.2016	09:30		eigene Kinder- und Jugendarbeit
15. Sonntag nach Trinitatis	04.09.2016	09:30	10:45	HAUS DER STILLE

Pfarrer	Predigttext	Lied
Frau Härle	Eph 2, 17-22	Ich lobe dich von ganzer Seelen (EG 250) oder Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn (EG 363)
Frau Höck	1. Tim 1, 12-17	Allein zu dir, Herr Jesu Christ (EG 232) oder Jesus nimmt die Sünder an (EG 353)
Frau Höck	Röm 14, 10-13	Komm in unsre stolze Welt (EG 428)) oder O Gott, du frommer Gott (EG 495)
Frau Höck	1. Kor 1, 18-25	Preis, Lob und Dank sei Gott, dem Herren (EG 245) oder Wach auf, du Geist der ersten Zeugen (EG 241)
Frau Höck	Röm 6, 3-8 (9-11)	Ich bin getauft auf deinen Namen (EG 200)
Frau Höck	Apg 2, 41a.42-47	Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen (EG 221) oder Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut (EG 326)
Herr Jägers	Eph 5, 8b-14	O gläubig Herz, gebenedei (EG 318)
Frau Herberhold	Phil 3, 7-11 (12-14)	Ich weiß, mein Gott, dass all mein Tun (EG 497)
Herr Jägers	Röm 9, 1-8.14-16	Gott der Vater steh uns bei (EG 138) oder Nimm von uns, Herr, du treuer Gott (EG 146)
Frau Höck	Eph 2, 4-10	Aus tiefer Not schrei ich zu dir (EG 299)
Frau Höck	Apg 9, 1-9 (10-20)	Nun lob mein Seel den Herren (EG 289)
Frau Herberhold	1. Joh 4, 7-12	Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ (EG 343)
Frau Höck	Röm 8, (12-13)14-17	Von Gott will ich nicht lassen (EG 365)
Frau Höck	1. Petr 5, 5c-11	Auf meinen lieben Gott (EG 345)

Jugendtreff
ab 16:00 Uhr
**Gemeindezentrum
Rödgen**
Mi. 15. Juni
Di. 21. Juni
Mi. 29. Juni
Di. 5. Juli
Mi. 13. Juli
Sommerferien
Mi. 31. August

1. Konfi-Unterricht
Dienstag, dem 14. Juni um 16:30 Uhr
Gemeindehaus in Schwalheim

Konfi-Samstage
Gemeindehaus Schwalheim,
09:30 Uhr
25. Juni
02. Juli

Seniorenkreis
Mittwoch 15:00 Uhr

Gemeindehaus Schwalheim
1. Juni

Gemeindezentrum Rödgen
6. Juli

Gemeindehaus Schwalheim
3. August

Gemeindezentrum Rödgen
7. September

Kindergottesdienst

11:00 Uhr
Gemeindehaus Schwalheim

12. Juni
Juli und August
Sommerpause

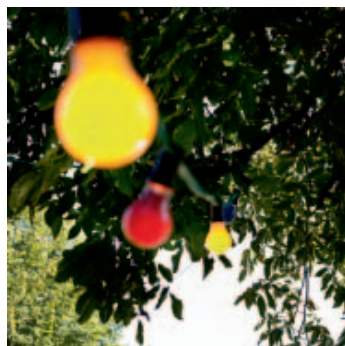


Kantorei Wettertal

Wenn Sie Freude am Singen geistlicher Lieder haben, sind Sie herzlich willkommen. Die Chorproben finden jeweils donnerstags um 20:00 Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim statt. Info unter: Chorleiterin Olga Borodina (06031-7442) und Ansprechpartnerin Ursula Roth (Tel: 6436)

Sommerfest

Am Freitag, dem 02. September ab 18:30 Uhr, veranstaltet die Kirchengemeinde am Gemeindezentrum in Rödgen das diesjährige Mitarbeiter-Sommerfest. Alle Helferinnen und Helfer, Angestellten und Ehrenamtlichen sowie Mitglieder der Kantorei und des Kirchenvorstandes sind hierzu recht herzlich eingeladen. An diesem Abend soll neben den kulinarischen Dingen noch genügend Zeit sein für interessante Gespräche.



21



Gottesdienst zur Kirb

Am 3. Sonntag im August, dem 21., wird traditionell in Schwalheim Kirb gefeiert. Der Festgottesdienst zur Erinnerung an die Kirchenweihe beginnt um 09:30 Uhr in der Schwalheimer Kirche. Anschließend beginnt der Kirb-Frückschoppen des Vereinsringes auf dem Buxtonplatz.

Urlaub der Pfarrerin

Vom 11. bis 31. Juli hat Pfarrerin Höck Urlaub!

Die Vertretung in dieser Zeit hat Pfarrer Nickel aus Steinfurth (Tel: 06032 – 81667).



Eine Zeitreise in die Vergangenheit

Dekanatskindertag für alle Grundschulkinder



Steinzeit

Ägypter



Römer



Mittelalter



Vormittags ab 10:00 Uhr kannst du in der von dir gewählten Zeit hautnah erleben und ausprobieren, wie die Menschen damals gelebt, gespielt, sich gekleidet haben. Nachmittags vergleichen wir dann diese verschiedenen Zeitphasen mit einem großen gemeinsamen Spiel.

Die große Abschlussveranstaltung steigt um 15.30 Uhr in der Burgkirche, zu der auch deine Eltern eingeladen sind. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Das Ende ist dann um 16 Uhr.

Anmeldungen möglichst bis zum 19. Juni ab sofort im Pfarrbüro oder bei Frau Ruckelshaußen (Tel: 921153).

Hast du Lust, zusammen mit vielen Kindern aus anderen Gemeinden eine Zeitreise zu erleben? Unter dem Motto: Einladung zur Zeitreise laden wir dich mit anderen Kindern aus deiner Gemeinde und anderen Gemeinden des Dekanats ein, einen schönen Tag in der Burg Friedberg zu verbringen.

Wir haben für dich vier verschiedene „Reiseziele“ vorbereitet. Allerdings musst du dich für eins entscheiden:



Zum Jugendtreff in Rödgen (i. d. R. mittwochs ab 16:00 Uhr) treffen sich Jugendliche unter Anleitung von Michael Erbe (FSJ-ler) und machen immer etwas kreatives, was sportliches, singen und reden über Gott und die Welt.

23



Die Farbe Grün

Neue Paramente für die Schwalheimer Kirche

Die grüne Farbe an den Paramenten ist den anderen gegenüber scheinbar untergeordnet. Während rot an Pfingsten, weiß zu Weihnachten und Ostern zu sehen ist, weist violett in der Vorbereitung auf die hohen Feste hin. Die grüne Farbe dagegen erblicken die Kirchenbesucher zur „normalen“ Zeit. Andererseits bleibt sie am längsten aufgezogen, gerade in einem Jahr wie 2016, in dem wir



Das neue Altarparament zeigt neben dem Kreuz in der Mitte Getreide und Trauben, die Rohstoffe für Brot und Wein als Sinnbild Jesus Christi im Abendmahl.



Das Kanzel- und Altarparament bilden die neuen farblichen Höhepunkte in unserer Schwalheimer Kirche.

Ostern noch im März, also recht früh gefeiert haben. Den ganzen Sommer bis in den Herbst hinein schauen die Gottesdienstbesucher auf die grünen Paramente.



Das Kanzeltuch schmückt die Frucht des Weinstockes als Hinweis auf Johannes 15.5: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

Die grüne Farbe erinnert uns an die frohe Botschaft Jesu, auf den unerschütterlichen Glauben, von dem das Christentum zeugt. Nach Jesus ist für diejenigen, die glauben, das Reich Gottes nahe herbeigekommen (Mk 1,15). Aber die Kunde vom väterlichen Gott, der uns beschützt und hält, der unser Leben durchdringt und umgibt, wird nicht von allen geglaubt. Die Saat wird nicht überall Frucht tragen. Aber dort, wo sie auf guten Boden fällt, wird sie sich hundertfach vermehren (Mk 4,1-20). Daher erinnert die grüne Farbe auch an das Wachstum der aufgehenden Saat.

Hans-Winfried Auel

MONATSSPRUCH
JULI 2016

Gnade

Erbarmer

Der Herr gab zur Antwort: Ich will meine ganze Schönheit
 vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn
 vor dir ausrufen. Ich gewähre Gnade, wem ich will,
 und ich schenke Erbarmen, wem ich will.

Gnade

Erbarmen

EXODUS 33,19

Warum läutet es denn?

Grundsätzliches (2)



Glocken zählen zu den frühesten Erfindungen der Menschheit und sind als Musikinstrumente die verbreitetsten und größten

Freiluftinstrumente. Heute künden sie Zeit und Stunde, erinnern uns an die Ewigkeit und verkünden unüberhörbar den Herrschaftsanspruch Jesu Christi über alle Welt und sind ein Bestandteil des gottesdienstlichen Lebens der Kirche.

Vom vierten Jahrhundert an aber dienten sie in den Klöstern als Signalgeber, um die Mönche zu den täglichen Gebetszeiten und zu den Gottesdiensten zusammenzurufen. Dieser Brauch wurde von den Weltkirchen übernommen. Vom sechsten Jahrhundert an verbreiteten sich die Glocken, ausgehend vom Orient, über Frankreich und Italien in ganz Europa.

Die heidnisch-magische Bedeutung, die das Christentum geleugnet hatte, behielt im Mittelalter trotzdem eine gewisse Bedeutung. Viele Glockeninschriften aus jener Zeit bezeugen, dass man dem Glockenklang die Macht zutraute, Unwetter zu vertreiben.

Bis in unsere Zeit wurden Glocken auch für profane Zwecke genutzt, sei es durch besondere Glocken in städtischem Besitz, sei es durch das sogenannte bürgerliche Läuten der Kirchenglocken. Bei allgemeinen

Notständen konnten Kirchenglocken den Dienst übernehmen, Menschen zu warnen oder Hilfe zu rufen.

Heute wird Glockengeläut vorrangig als Stimme der Kirche verstanden. Sie begleiten die Gemeindeglieder von der Taufe bis zur Bestattung als mahnende und tröstende Rufer des himmlischen Vaters. Meist aber auch nicht mehr als das, obwohl so verschiedenartig geläutet werden kann, dass das Geläut eine richtiggehende Sprache sprechen kann, die bestimmte Informationen weitergibt. Weil die Glocken für den besonderen Dienst der Kirche ausgesondert sind, ist ihre Verwendung zu anderen Zwecken, insbesondere auch zu dem der Menschenehrung, ausgeschlossen.

Musikalische Variationsmöglichkeiten bestehen nicht nur in der Zusammenstellung mehrerer und dem Alleinläuten einzelner Glocken, sondern auch in den verschiedenen Läute- oder Anschlagsarten. Dadurch kann den verschiedenen kirchlichen Anlässen ein spezifisches Geläute zugeordnet werden. Zahl und Größe der im Einzelfalle läutenden Glocken richten sich allein nach liturgischen Gesichtspunkten. Im Rahmen dieser allgemeinen Grundsätze gibt sich jede Kirchengemeinde eine eigene Läuteordnung. Jede Läuteordnung muss besonders ausgearbeitet

werden, weil nicht nur die Geläute, sondern auch die örtlichen Traditionen, Erwartungen und Möglichkeiten verschieden sind. Bei der Aufstellung einer gemeindlichen Läuteordnung ist davon auszugehen, dass der Gebrauch der Glocken möglichst differenziert und charakteristisch sein soll und Wert und Schönheit der Einzelglocke sowie der Zweier- und sonstigen Kleingeläute herausgestellt werden. Die ursprüngliche Tradition des Glöckners mit seinen vielfältigen Variationsmöglichkeiten von Einzelanschlägen einzelner Glocken bis hin zum Vollgeläut aller Glocken (Plenum) ist dem Einbau von Läutecomputer gewichen.

Thomas Emich

Quellen:

Ev. Kirche in Mitteldeutschland: <http://www.kirchenrecht-ekm.de/pdf/9927.pdf>

Ev. Kirche in Hessen und Nassau: http://www.zentrum-verkuendigung.de/fileadmin/content/Glocken_und_Orgeln/Downloads/Laeuteordnung_Dr._Balz_Stand_18.11.2014.pdf



„Ich bin ein Gast auf Erden“

Fragen rund um das Sterben und den Tod (6)

„Mein Heimat ist dort droben“

In der ersten Zeit nach dem Tod eines Angehörigen ist viel zu erledigen. Da kann es sein, dass noch nicht viel Raum ist für die eigenen Gefühle.

Wenn die Bestattung vorüber ist, beginnt ein weiterer Abschnitt auf dem Weg der Trauer. Jetzt ist es besonders wichtig, zu verstehen, dass jeder Mensch auf seine eigene Weise trauert.

die Möglichkeit geben, ihre Sorgen, Ängste, Trauer oder auch Wut auszusprechen und allen Erinnerungen, den schmerzlichen wie den schönen, viel Raum zu geben. Andere Menschen wollen jetzt am liebsten allein sein und gar nicht reden. In der Zeit der Trauer sind wir häufig selber so verändert, dass sich damit auch unsere Bedürfnisse nach Nähe oder Distanz ändern. Auch wenn Menschen nach außen hin gar keine Trauer zeigen, heißt das nicht, dass sie nicht auf ihre Art trauern.

Es gibt kein richtiges oder falsches Trauern, sondern für jeden Menschen einen ganz eigenen Weg, mit einem schmerzlichen Verlust umzugehen.

28

Manchen Hinterbliebenen hilft es sehr, wenn sie immer wieder von dem Verstorbenen sprechen können. Sie brauchen geduldige und Anteil nehmende Zuhörer, die ihnen



Wichtig ist, sich Zeit zu lassen und herauszufinden, wie man auf eine gute Weise mit dem Verstorbenen weiter leben kann.

Manche Menschen sprechen in Gedanken und manchmal auch laut mit dem Menschen, den sie so gut kannten, dass sie auch jetzt wissen, was er sagen würde. Manchmal kann es gut sein, auch jetzt noch um Verzeihung zu bitten oder zu danken. Fotos und Kerzen aufzustellen und sich bewusst Zeit für die Erinnerung zu nehmen kann ebenso hilfreich sein wie der Gang zum Grab.

Immer wieder wird die Trauer kommen. Sie wird langsam ein Teil des eigenen Lebens, sie verändert sich und wir ändern uns mit ihr. Viele Menschen berichten, dass besonders das erste Jahr schwer war mit all seinen Jahrestagen und Feiertagen. Auch der zweite, dritte, vierte Todestag oder Geburtstag sind oft schwere Tage, in denen die Trauer mit großer Stärke wieder aufbrechen kann.

Für Christen ist hier die Frage nach Gott besonders wichtig. Vielen ist ihr Glaube jetzt eine große Hilfe. Sie finden Halt in vertrauten Bibelworten und fühlen sich gehalten von Gottes Liebe.



Andere wieder fühlen sich bestraft. Sie fragen: „Wie konnte Gott das zulassen?“ Für sie kann es schwer sein, sich Gott anzuvertrauen oder für den Verstorbenen zu beten.

Doch gerade jetzt kann es helfen, all das, auch den Groll, die Fragen und Zweifel vor Gott zu bringen. So können wir ganz neu in Kontakt mit Gott kommen und erfahren, dass er uns gerade jetzt besonders nahe ist.

„Mein Heimat ist dort droben“ ist die Überschrift über diesen Artikel. Ich habe immer wieder erlebt, wie die Hoffnung auf ein ewiges Zuhause bei Gott Menschen geholfen hat, ihr Leben auf dieser Erde loszulassen und in Frieden zu sterben.

Auch für die Angehörigen ist es immer wieder ein starker Trost, ihren Verstorbenen jetzt bei Gott geborgen zu wissen.

Die Bibel hat wunderbare Worte, die uns diese Geborgenheit vor Augen malen.

Mit Worten aus der Offenbarung des Johannes soll deshalb diese Artikelreihe schließen:

Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Offenbarung 21,3b-4

Heidrun Höck



Neue Erkenntnisse?

Gemeindevisitation mit Kaichen/Bönstadt

Unter einer Gemeindevisitation versteht man das Besuchen einer Gemeinde durch eine neutrale Stelle, mit dem Ziel die besuchte Gemeinde in ihrer Arbeit zu unterstützen bzw. Anregungen von außen zu geben. Die Visitation im Dekanat Wetterau findet hierbei in einer Form statt, in der sich zwei Gemeinden gegenseitig besuchen. Hierzu werden uns Vertreter der Kirchengemeinde Kaichen / Bönstadt „begutachten“ und im Gegenzug erfolgt der Besuch von Vertretern unserer Gemeinde dort. Als Termine wurden der 08./09.10.2016 als Besuch in Kaichen / Bönstadt und der 05./06.11.2016 als Gegenbesuch bei uns festgelegt.

Auf Grund der umfangreichen anstehenden Aufgaben (Vorbereitung Neubesetzung der Pfarrstelle in 2017, Erstellung / Pflege der Homepage u.a.m. bei einer Verkleinerung des Kirchenvorstandes) und der Sinnhaftigkeit einer solchen Visitation ist der Kirchenvorstand von dem Gedanken an einer Teilnahme nicht „begeistert“. Da allerdings die Thematik vom Dekanat und Propst propagiert wird, ist



eine Teilnahme Pflicht. Der Kirchenvorstand hat sich gemäß den vorgenannten Gründen dazu entschieden, an der Gemeindevisitation nur im kleinstmöglichen Umfang teilzunehmen. Pflichtinhalte einer Visitation sind u.a. der Besuch eines Gottesdienstes und der Gemeindeeinrichtungen sowie ein Gemeinderundgang. Abschließend soll hierüber ein Bericht erstellt und anschließend ausgewertet werden. Man darf skeptisch sein, ob sich der Aufwand lohnt und sich hieraus neue Erkenntnisse für unsere Gemeinde ergeben ...

Christian Schoppe

Aus Datenschutzgründen
sind hier keine Angaben verfügbar.

Meine Zeit steht in deinen Händen. Psalm 31,16

Nach einem langen und erfüllten Leben ist unser ehemaliges Mitglied des Kirchenvorstandes und Ehrenvorsitzender

Rudolf Roth

* 07.11.1927

† 17.04.2016

von uns gegangen.

Herr Roth war 36 Jahre Mitglied im Vorstand der Ev. Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen, davon 24 Jahre dessen stellvertretender Vorsitzender. Über 12 Jahre hat er die Kirchengemeinde in der Synode des Dekanates vertreten.

Bei allen Bau- und Grundstücksangelegenheiten, besonders bei der Planung und dem Bau des Gemeindehauses in Schwalheim wirkte Herr Roth sehr engagiert mit.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Heidrun Höck, Pfarrerin

Thomas Emich, Vorsitzender des Kirchenvorstandes



Herzlichen Glückwunsch!

Geburtstage unserer
Gemeindeglieder ab 75 Jahre



Aus Datenschutzgründen
sind hier keine Angaben verfügbar.

**Aus Datenschutzgründen
sind hier keine Angaben verfügbar.**

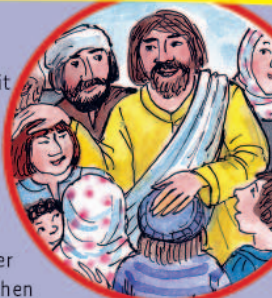


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Kinder kommen groß raus

Zu jung für die Welt? Zu klein für Gott? Als Jesus im Jerusalemer Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er gerade mal 12 Jahre alt. Damals sind Kinder nicht einmal in die Schule gegangen. Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Vielleicht merken die alten Männer, dass sie einen besonderen Jungen vor sich haben.



Als Jesus dann erwachsen ist, nimmt auch er die Kinder ernst. Als auf einem Marktplatz einige Kinder Jesus sehen wollen, werden sie von den Jüngern weggeschickt. Aber Jesus sagt:

„Nein, lasst die Kinder zu mir kommen. Wer so klein ist wie diese Kinder, der ist im Himmelreich der Größte!“ Und Jesus legt segnend die Hände auf die Kinder.

„Jesus hat uns lieb!“, denken die Kinder.



Welcher Vogel war Noahs Kundschafter nach der Sintflut und fand Land?

- ein Spatz
- eine Taube
- ein Storch



Was hat Joseph dem Pharao vorausgesagt?

- sieben fette und sieben magere Jahre
- einen Sack Gold
- 12 Söhne



Auf welchem Tier ritt Bileam?

- auf einer Schnecke
- auf einem Kamel
- auf einem Esel



Auflösung: Taube, 7 fette und 7 magere Jahre, Esel, Steinschleuder, Teller Linsen

Gegen was hat Jakob seinem älteren Bruder Esau das Erstgeborenenrecht abgeluchst?

- gegen einen Teller Linsen
- gegen eine Tüte Gummibärchen
- gegen eine Schokotorte



Womit hat David den Riesen Goliath besiegt?

- mit Pfeil und Bogen
- mit einer Steinschleuder
- mit einer Wasserpistole



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Wir laden Sie herzlich ein zum

Gottesdienst im Grünen

am Sonntag, dem
24. Juli um 10.00 Uhr
am Sauerbrunnen

anlässlich des Brunnenfestes
des Gemischten Chores Schwalheim

anschließende musikalische
Darbietungen von:

Gemischter Chor Schwalheim,
Sängergemeinschaft Dorheim:
Frauenchor und Newtones,
Berschdbacher,
Eintracht Rödgen

Für Essen und Trinken ist ausreichend gesorgt!